Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 38

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung in Luzern

Autor: F.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter U. 5. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Bolksichule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements - Sahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portoguschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Unsere Delegiertenversammlung in Luzern — Die Architektur der Schule — Eine Lettion im Pfarrhausgarten — Die Schulfrage am deutschen Katholikentag — Krankenkasse — Bücherschau — Beilage: Bolksschule Nr. 18.

Unsere Delegiertenversammlung in Luzern

Anläßlich des I. Schweiz. Katholikentages wurde vom bamaligen Präsidenten des fath. Lehrervereins das Wort geprägt: "Mit dem fath. Bolte muffen auch die katholischen Lehrer tagen." So wurde es seit 25 Jahren gehalten und ber Lehrerverein hat damit gut getan. Beweis dafür daß die Delegiertenversammlungen anläglich der Katholikentage zu den bestbesuchten gehören. So fanden sich benn auch an der machtvollen Tagung des fath. Schweizervolkes in Luzern, Montag den 9. September an die 130 Delegierte des fathol. Lehrervereins zur Jahresversammlung in ber Aula der Kantonsschule ein. Der Präsident, Br. Kantonsschulinspektor Maurer, entbot ihnen in befannt liebenswürdiger Beife feinen Gruß und wies auf das einigende Moment ber gleichen fath. Ueberzeugung bin, die uns mit vielen andern fulturellen Organisationen zusammenschließt. Den fath. Lehrern und Schulmannern fällt bie bebeutungsvolle Aufgabe ber Jugenderziehung und =bildung zu. Der kathol. Lehrerverein ist bestrebt, seine Mitglieder in ber immer schwerer werdenden Arbeit zu unterftüten und ihnen Stütze und Rudhalt zu fein.

Der Jahresbericht des Präsidenten gab Aufschluß über ein reges Vereinsleben im abgelaufenen Jahre. Das geistige Band, das die große Vereinssamilie untereinander verdindet, ist das Vereinsorgan "Die Schweizer-Schule". Ihrer weitern Ausgestaltung widmeten Leitender Aussichuß, Redaftorenkonferenz und Zentralkomitee im abgelaufenen Jahr ihr Hauptaugenmert. Der Schülerkalender "Mein Freund" erscheint demnächst aus der Arbeitsstube eines neuen Redaf-

tors, des herrn Lehrers Brunner, Reugbühl, der sich und sein Wert in recht vorteilhafter Weise vorstellte. Mit großer Liebe forberte der Berein auch im abgelaufenen Jahre ben Besuch der Lebreregerzitien, wofür ihm alle Besucher warmen Dank wissen. Viele Vereinsmitglieder find der neugegründeten Bereinigung fath. Berufsberater in der "Pro Vita" beigetreten, die der Sympathte und ber Unterstützung durch den fath. Lehrerverein versichert sein darf. Bis anhin hatte ber Präsident unseres Vereins auch das kath. Schulsefretariat inne und besorgte in diesem Amte die Vermittlung von Lehrstellen. Nun gedenkt der kath. Volksverein dieses Sekretariat weiter auszubauen und sucht hiefür eine geeignete Arbeitsfraft. Um unsere Unterstützung werden wir auch von der Un= stalt für schwererziehbare Knaben in Knutwil er= lucht, besgleichen von ber belletriftischen Settion des Volksvereins, die die Mitarbeit der Lehrer für Rezension von neuen Jugendschriften wünscht. Der Präsident erwähnt in Worten aufrichtiger Unerfennung bie segensreiche Urbeit unserer blubenden sozialen Institutionen, als da sind: Silfs= taffe und Krankenkasse, einen ausführlichen Bericht ben zuständigen Kommissionspräsidenten überlassend. Die Vorteile, welche die Reiselegitimations= farte unsern Mitgliedern bietet, werden immer mehr geschätt, ebenso die Bergunftigungen, welche Die Rentenanstalt Zurich bei einem Berficherungs= abschluß den Mitgliedern des fathol. Lehrerver-Die Settionen arbeiten fast eins gewährt. überall zur vollen Zufriedenheit. Zu wünschen ware ba und bort ein engerer Kontaft mit ber Bereinsleitung, ber erreicht werben fonnte burch

Einladung zu den Sektionsversammlungen, kurze l Berichterstattung über dieselben im Vereinsorgan und Besuch ber Delegiertenversammlungen. Wir fonnen immer etwas von einander lernen, Lehrer in der Diaspora vom Lehrer in den kath. Kantonen und umgekehrt. Neu in die Berufstä= tigkeit eintretende Lehrer sollten nicht fäumen, unverzüglich dem fathol. Lehrerverein treten. Noch stehen unserm Verbande die fath. Lehrerorganisationen der französischen Schweiz ferne; sie zum Anschluß an den Gesamtverband zu gewinnen, wird das Zentralkomitee nichts unversucht lassen. Mit ber Versicherung, daß ber kath. Lehrerverein der Schweiz allüberall die Standesinteressen vertreten werde, barüber aber sein Ziel, die fath. Jugenderziehung nie aus dem Auge verliere, schloß der Präsident seinen mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommenen Jahresbe= richt.

Bei Behandlung ber Vereinsrechnung wurde von den Rechnungsrevisoren verschiedene Posten aufgegriffen, so betreffend die Mitgliederbei= träge und die Redaktorenhonorare. Der Zentral= kassier, Herr Erziehungsrat Elmiger, Littau, tonnte barüber beruhigende Aufflärung geben. Bei Behandlung der Nechnung der "Schweizer-Schule", beren Ergebnis für ben Berein gunftig ift, gab Berr Schriftleiter Trogler weitern Aufschluß über die Umgestaltung des Bereinsor= gans. Es wird von Neujahr an in einem größern Format erscheinen. In der Schrift wird von der Fraktur zur Antiqua übergegangen. Jede Nummer erscheint/12 Seiten stark. Die Beilagen "Volksschule" und "Mittelschule" erscheinen je 18 mal, "Die Lehrerin" 8 mal, dazu tommen 8 neue Bei= lagen für Buchbesprechungen. Mit Genugtuung wurde von diesen Mitteilungen Kenntnis genommen. Die zahlreich erschienenen fath. Lehrerinnen wehrten sich für ihre Beilage "Die Lehrerin" und befundeten damit ihr lebhaftes Interesse für ihr Leiborgan, das auch in einer vermehrten Propaganda für die "Schweizer-Schule" zum Ausdruck fommen soll. Ueber die Silfskasse und die Saftpflichtversicherung berichtete beren rühriger Prafibent, Berr Turninspettor Alfr. Stalber. Hilfstasse gewährte an 16 Gesuchsteller Fr. 3250 Unterftützungen, wodurch bas Vermögen eine Berminderung von Fr. 412.— erlitt und heute noch rund Fr. 13,000.— beträgt. Das Unwachsen ber Unterstützungen zeigt sich in folgenden Zahlen: 1923 wurden Fr. 250.— ausbezahlt, 1914 Fr. 850.—, 1925 Fr. 2600.—, 1926 Fr. 2800.—, 1927 Fr. 3000 .- . In verdankenswerter Beife bat S. S. Seminarbireftor Rogger ber Silfskaffe feine Brofchure über "Die Bererbung" jum Bertauf überlassen, ebenso fommt ber Erlös aus bem Verkauf des Unterrichtsheftes der Hilfskasse zu

gute, weshalb der Ankauf der Brojchure und des Unterrichtsbeftes der Lehrerschaft angelegentlichst empfohlen wird. Das Unterrichtsheft wird nächstes Jahr in einer neuen Auflage erscheinen, wobei die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche berücksichtigt werden sollen. Die Haftpflicht= versicherung benutten 224 Lehrpersonen. Beansprucht wurde sie in einem Falle wegen Ueber= schreiten der Straftompetenz. Den Bericht über die Krankenkasse endlich erstattete der um dieses Institut vielverdiente Präsident I. Desch, St. Gallen. Das Jahr 1929 brachte der Kasse neue Statuten, burch sie stellte sich unsere Rrankenkasse sowohl in der weitherzigen Auffassung den Mitgliedern gegenüber, wie auch in ihrer Leiftungs= fähigkeit an die Seite der besten Krankenkassen der Schweiz. Trot ber Einführung der Kranken= pflegeversicherung erreichte sie im abgelaufenen Rechnungsjahr die höchste Bermögensvermehrung, nämlich Fr. 6564.—. Das Gesamtvermögen ist damit auf Fr. 48,965.— angewachsen. Ein großes Entgegenkommen zeigt die Raffe gegenüber den weiblichen Mitgliedern, weshalb die jungern Rollegen es sich angelegen sein lassen sollten, ihre Frauen in der Krankenkasse des kathol. Lehrerver= eins zu versichern. Sie zählt heute 318 Mitglieder. Un Krankengeldern zahlte sie letztes Jahr Fr. 7315.— aus. In den 20 Jahren ihrer segensreiden Wirksamkeit bat unsere Krankenkasse Franken 80,000.— ausbezahlt, eine Summe, die manchen freundlichen Lichtstrahl in das Dunkel einer trost= losen Lehrersfamilie brachte. So zeigt ber Jahresbericht des kath. Lehrervereins der Schweiz an Haupt und Gliedern blühendes Leben und segens= volles Wirken. Sämtliche Rechnungen wurden einstimmig genehmigt, mit dem wohlverdienten Dank an die Rechnungsführer.

Da die Amtsdauer des Zentralkomitees abge= laufen war, mußten Neuwahlen vorgenommen werden. Bestätigt wurden Lehrer Staub als Vertreter vom Rt. Uri, Lehrer Frz. Marty und 211. Dobler für Schwyz, Kantonalschulinspektor Pfarrer Luffi und Lehrer Röthlin für Obwalden, Erg.= Rat Elmiger, Sem.=Direktor Rogger, Prof. Tropler und Kantonalschulinspektor Maurer für Luzern, Lehrer Jäggi für Zug, Kanonikus Schul= inspektor Schuwen für Freiburg, Lehrer Sauter für Baselland, Bez.=Lehrer Fürst, für Solothurn, Lehrer Hautle für Appenzell J. Rh., a. Lehrer U. Hilber und Real-Lehrer Lehmann für St. Gallen, Großrat Lehrer Simonet für Graubunden, Lehrer A. Böhi für Thurgau und Domherr Werlen für das Wallis. Infolge Demission der bisherigen Bertreter mußten neu gewählt werden für Nibwalden: Lehrer Rob. Blättler, Hergiswil; für Baselstadt Lehrer Sanggi-Dietler; für Graubunden Lehrer Coren, Ruschein und für Aargau Fortbildungslehrer F. G. Arnitz, Neuenhof. Als Zentralpräsident wurde Herr Kantonalschulinspektor Maurer, Luzern, bestätigt, der dieses Amt seit 11 Jahren versieht. Bestätigt wurde ferner die Historieste Stalber Alfr., Turninspektor, Luzern; Staub Vos., Lehrer, Erstseld; Frl. Seitz Paula, Zug; Elmiger Alb., Erz.=Rat, Littau; Schöbi Karl, Lehrer, Lichtenstein; Suter Al., Lehrer, Wollerau und Frl. Müller Elisab. a. Lehrerin, Ruswil. Die Rechnungsfommission, bestehend aus Sek.-Lehrer

Röpfli, Baar; Lehrer Ab. Jäggi, Baar und Lehrer Ant. Künzli, Walchwil wurde ebenfalls in Amt und Würde bestätigt. Und nun war der Zeiger der Uhr über halb 11 hinausgeeilt und somit die Zeit zur gemeinsamen Sitzung mit dem kath. Erziehungsverein und der Sestion sür Erziehung und Unterricht gesommen. Deshalb mußte das Referat von Arnitz, Neuenhof, über die Zuger Seminarfrage dis nach dieser Sitzung verschoben werden. Der Bericht über die gemeinsame Sitzung solgt in nächster Nummer.

Die Architektur der Schule

Gedanken zum Stoffabbau von Dom. Bucher. (Fortsetzung. Bergl. Nr. 37.)

4. Die Grundfrage über den erziehenden unterricht aus gung aus ist zweisellos die, ob der Unterricht aus sich heraus die Kraft zur andauernden erzieherischen Beeinslussung hat oder od die sittl.-religiöse Verhaltungsweise des Erziehers allein bestimmend sei. Könnte man das letztere eindeutig im guten Sinne nachweisen, so dürfte Ziffer 4 und damit die Bewilligung eines Abdaues im Handumdrehen mit einem frästigen "non possumus" verabschiedet sein!

Aber eben diesen Nachweis würde man nur bei negativer Verhaltungsweise erbringen können und muffen, indem man etwa behauptete, daß ber Einfluß des schlechten Beispieles den Eindruck der guten Belehrung vereitle. Aber wo ist ein fo schlechter Mensch, gar ein so schlechter Lehrer, daß er burch die Totalität eines schlechten Beispie= les wirkte? Rein, ein jeder hat neben seinem Schlimmen sein Gutes. Wer weiß, ob dieses Gute infolge seiner verhängnisvollen Umrahmung nicht einen boppelten Reiz ausübt. Aber auch uns, die wir nicht gerne zu den Verworfenen uns zählen ließen, find — bei aller vorauszusetzenden Bravbeit — Kehler und menschliche Schwächen eigen und un = fer braves Beispiel leuchtet nicht in einem so überzeugenden Glanz, daß es nicht nötig hätte ber Stütze des belehrenden Erziehungswortes. Selbst der Einfluß eines ft umm en Beiligen wäre für gewöhnlich nicht groß, wenn nicht eine außer= ordentliche, durch ihn vermittelte Gnadenhilfe, die sich wieler Menschen bemächtigt, anzunehmen ware. Das gute Beispiel, bessen Wert auf allen Schulstufen besonders dort hoch anzuschlagen ist, wo das Gewicht der Gründe für die mündlich vorgetragenen Lehren von den Schülern nicht hinlänglich eingesehen werden kann, wird doch in ben meisten Fällen erft durch die Belehrung recht werthaltig. — Die Belehrung in der Schule hat sehr oft auch den unguten Einfluß eines, nach einer einzelnen und besondern Richtung ausgeprägten Beispieles, stammend aus der Gasse oder aus dem Elternhause, auszugleichen. Vererbung von Anlagen zum Schlimmen können latent bleiben, wenn die Einbildung von der Widerstandslosisskeit gegen erbliche Belastung aus geredet werden kann. Ienen Satz, den Dr. Ignaz Rlug über die Verantwortlichkeit der Erbanlagen schrieb, darf auch die mündlich tätige Erziehung mit entsprechender Bezugnahme auf sich selber nicht übersehen: "Reiner kann dafür, das er physiologisch und damit teil weise auch geistig ist, was er wurde. Daß aber einer blieb, wie er wurde, das hat er zu verantworten. (Die Tiesen der Seele.)

Nun schließt aber das Schulleben noch eine ganze Anzahl von Fällen ein, welche die erzieheri= sche Beeinflussung sozusagen einzig durch die Mittel der Belehrung, Ermahnung und Gewöhnung möglich machen. Es handelt sich um die Arbeits= und Verhaltungstugenden in der Schule, auf dem Schulweg, in der Kirche, im Elternhause und eigentlich an all ben Orten, die bem Einfluß bes Lehrers noch erreichbar sind. Die Erziehung zur gesunden Sighaltung, zum geordneten Sprachverfehr, zum erakten Schreiben, zum zielstrebigen Ueberdenken der schriftlichen Arbeit usw. sind ohne weiteres als Dinge der Belehrung und Gewöhnung zu bewerten. Erziehung auf Grund "guten Beispieles" wäre höchstens vermittelft "braver" Mitschüler möglich; boch belehrt uns bie Erfahrung, daß diese Beeinflussung so gut wie nicht besteht. Es möchten vielleicht auch Stimmen laut werden, die der Pflege dieser Arbeits= und Verhaltungstugen= ben nicht eine so große Bedeutung beimessen möchten. Weil aber Erziehung und Willensbetätigung überhaupt nicht voneinander trennbar find, so bart man in der Einschätzung biefer fleinen Willensanreizungen nicht so leichtfertig sein; benn wie sollte es möglich fein, daß sich ein Mensch (auch ein junger) im Großen beherrschen kann, wenn es im Aleinen nicht gelingen wollte.

Die Zeitbeanspruchung dieser häufigen, doch